

Maßnahmenkonzept für die naturnahe Gestaltung des Betriebsgeländes der Firma

Heese Baubeschläge

Industriestraße 5

31180 Giesen/ Emmerke

vom

NABU Niedersachsen

Sabrina Schmidt

Sabrina.schmidt@nabu-niedersachsen.de



Gefördert durch die
Deutsche Postcode Lotterie.

1) Lage des Geländes

Das Firmengelände liegt in Giesen im Ortsteil Emmerke auf einer Meereshöhe von 86 Metern. Der Standort befindet sich in einem kleinen Gewerbegebiet, welches nördlich von Eisenbahnschienen und südlich von der B1 abgegrenzt ist. Westlich von Heese Baubeschläge und südlich der sehr nahen B1 sind landwirtschaftlich genutzte Flächen.

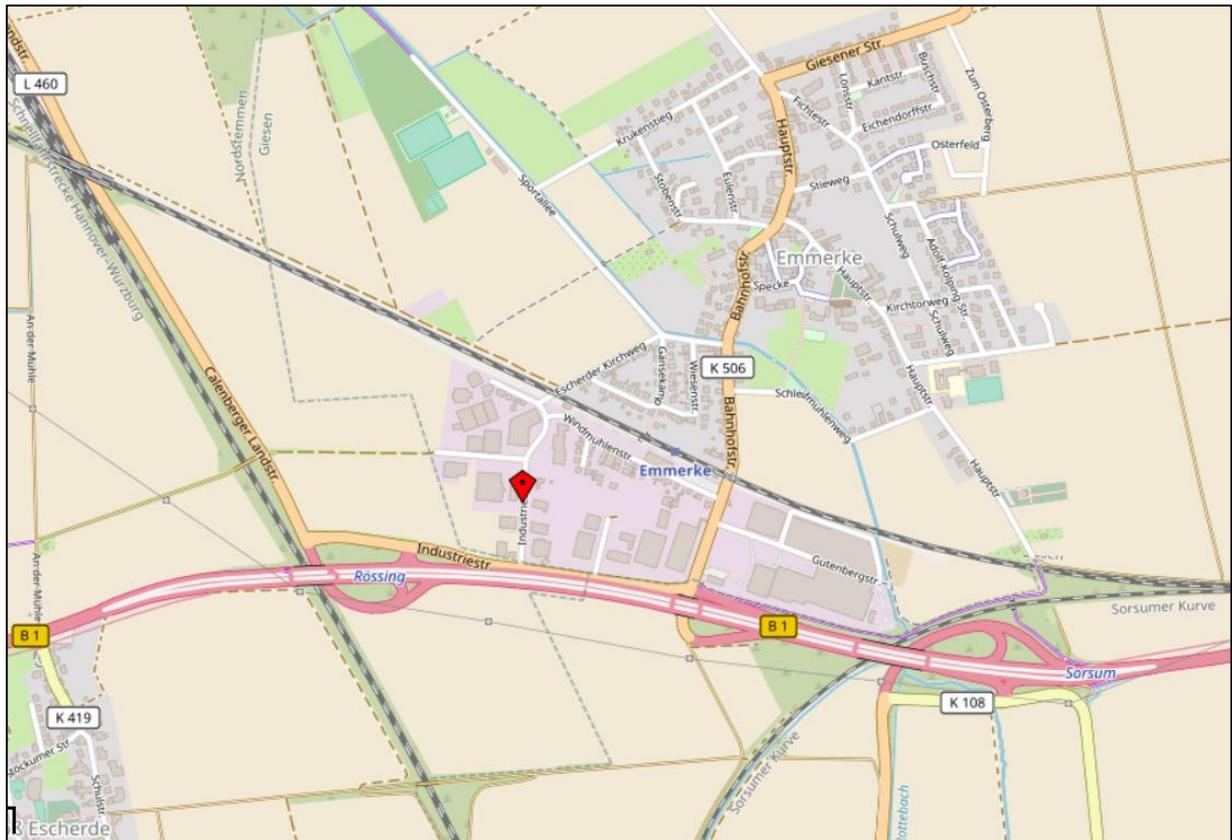


Abbildung 1: Lage von Heese Baubeschläge (Quelle: Openstreetmap).

2) Die Vorschläge im Überblick

Der Standort der Firma Heese Baubeschläge bietet ein hohes Potential zur naturnahen Umgestaltung des Geländes. Es gibt einen relativ großen Anteil an Grünflächen, auf dem sich schon neu gepflanzte Obstbäume befinden. Zudem befindet sich am Standort ein Bienenvolk. Um diesen Bienen und anderen Insekten mehr Nahrung zu bieten, soll eine Kleinstrauchhecke gepflanzt werden. Zudem wird ein Insektenhotel für Wildbienen und andere Insekten aufgestellt. Zur Umweltbildung dient ein Informationsschild, welches die Maßnahmen und Ihren Nutzen erklärt. Unterhalb des Schildes soll ein Staudenbeet angelegt und zudem eine Trockenmauer für Reptilien und Insekten gebaut werden.

Die in Abbildung 2 dargestellten und in Tabelle 1 zusammengefassten Maßnahmen zielen auf folgende Schwerpunkte ab:

1. Verbesserung des Lebensraumes von Wildbienen und anderen Insekten
2. Schaffung und Verbesserung des Lebensraumes von Reptilien
3. Generelle Aufwertung des ökologischen Zustandes des Geländes

Tabelle 1: Geplante Maßnahmen.

Teilfläche	Größe	Entwicklungsvorschlag
Fläche I: Nord/ West Maßnahme I	4 m ² (2 m lang)	Trockenmauer als Lebensraum für Reptilien und Insekten
Fläche II: Süd/ West Maßnahme II	24 m ² (16 m lang)	Kleinstrauchhecke als Lebensraum für Kleinsäuger, Insekten und Vögel
Fläche III: Süd Maßnahme III	2 m ²	Insektenhotel als Nist- und Überwinterungsplatz für Insekten
Fläche IV: Süd/ Ost Maßnahme IV	2 m ²	Staudenbeet als Nahrungsquelle für Insekten

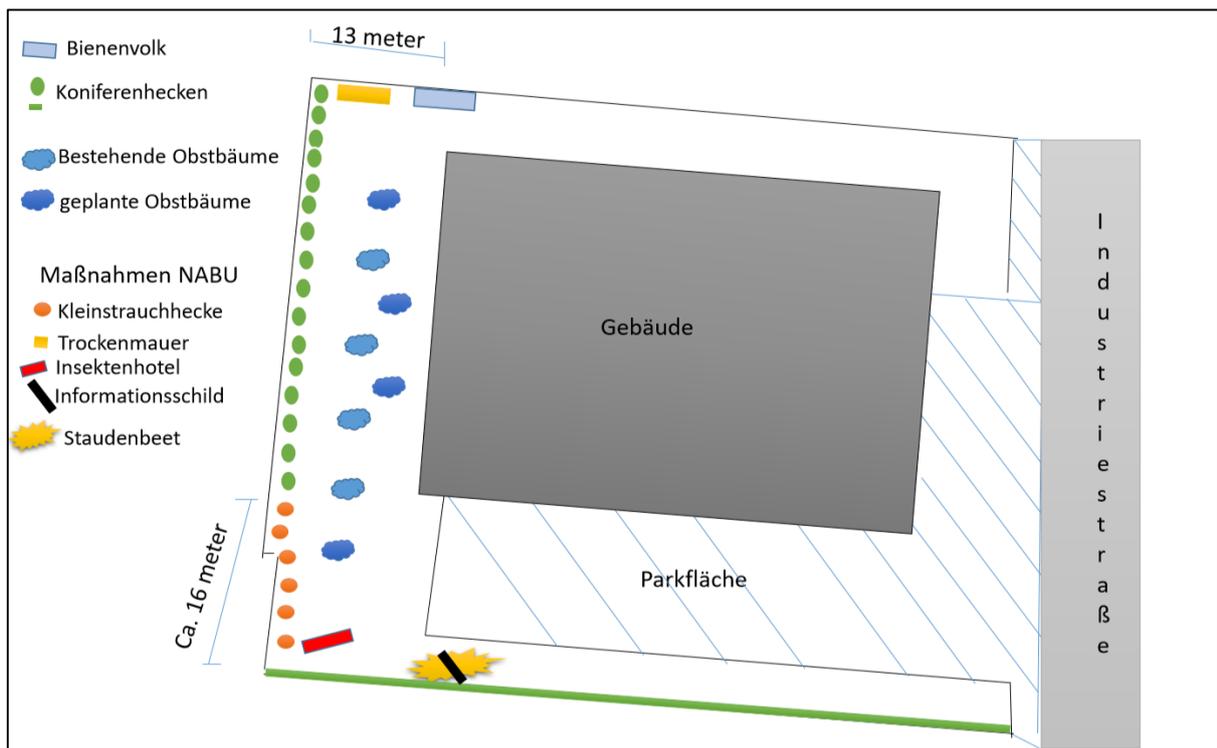


Abbildung 2: Lage der Maßnahmen I-IV.

3) Die Teilflächen – Beschreibung und Entwicklungsmaßnahmen

3.1) Fläche I: Nord/ West – Maßnahme I

Beschreibung:

Die Trockenmauer soll auf einer Rasenfläche gebaut werden, die nördlich von einem Zaun begrenzt wird. Westlich ist eine Koniferenhecke, dahinter grenzt der Parkplatz des Nachbargrundstückes an. In etwas Abstand soll östlich das Bienenvolk platziert werden. Der aktuelle naturschutzfachliche Wert der Fläche, auf der die Trockenmauer entstehen soll, ist „gering“.

Entwicklungsziel/ Gestaltungsvorschlag:

Die Trockenmauer soll freistehend zweireihig gebaut werden. In der Mitte soll ein Beet aus Blumen entstehen, die besonders für Insekten geeignet und trockenliebend sind. Die Mauer soll ca. 2 Meter lang und ca. 60 cm hoch werden. Die Breite soll ca. 1 Meter betragen.

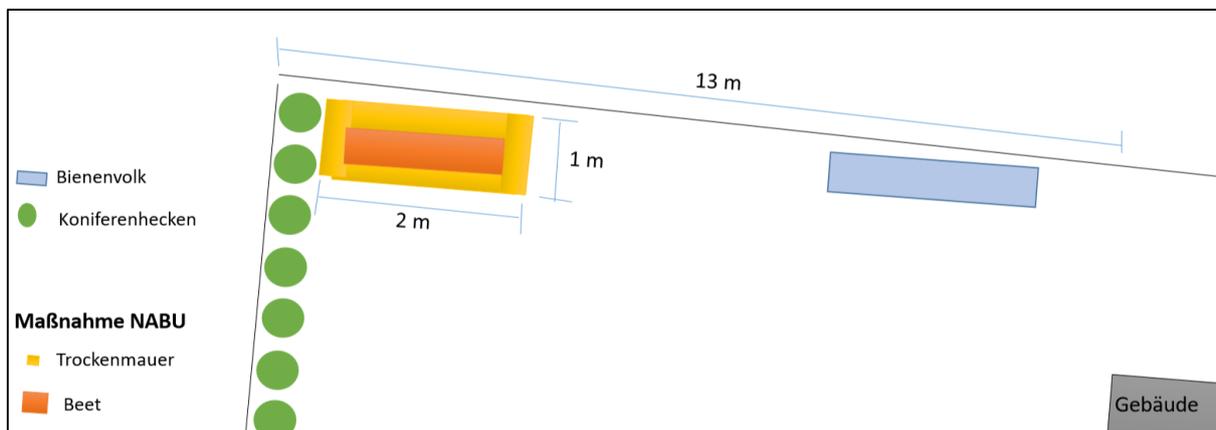


Abbildung 3: Lage und Aufbau der Maßnahmen I - Trockenmauer.

Wichtig ist ein Fundament für die Mauer, damit sie stabil steht. Es muss eine Fläche von 3,36 m² haben, damit ein ca. 20 cm Streifen um die Mauer entsteht. Es wird also ein ca. 30 cm tiefes und 1,4 m breites sowie 2,4 m langes Loch ausgehoben und mit Frostschutzsplit gefüllt, welcher anschließend verdichtet wird. Auf dieses Fundament wird dann die Mauer gebaut. Schon beim Bau sollen in die Sonnen zugewandte Seite Stauden eingepflanzt werden (5 Stück) sowie weitere Pflanzen (7 Stück) in die Mitte des Beetes.

Tabelle 2: Staudenbeet-Trockenmauer

Name	Blühzeit	Blütenfarbe
Frühlings-Fingerkraut <i>Potentilla verna</i>	April-Juni	gelb
Kleines Habichtskraut <i>Hieracium pilosella</i>	Mai-Oktober	gelb
Mauerpfeffer <i>Sedum sexangulare</i> oder <i>S. acre</i>	Juni-Juli	gelb
Zypressen-Wolfsmilch <i>Euphorbia cyparissias</i>	April-Juni	gelb
Gewöhnliche Grasnelke <i>Armeria maritima elongata</i>	Mai-November	rosa
Natternkopf <i>Echium vulgare</i>	Juni-August	blau

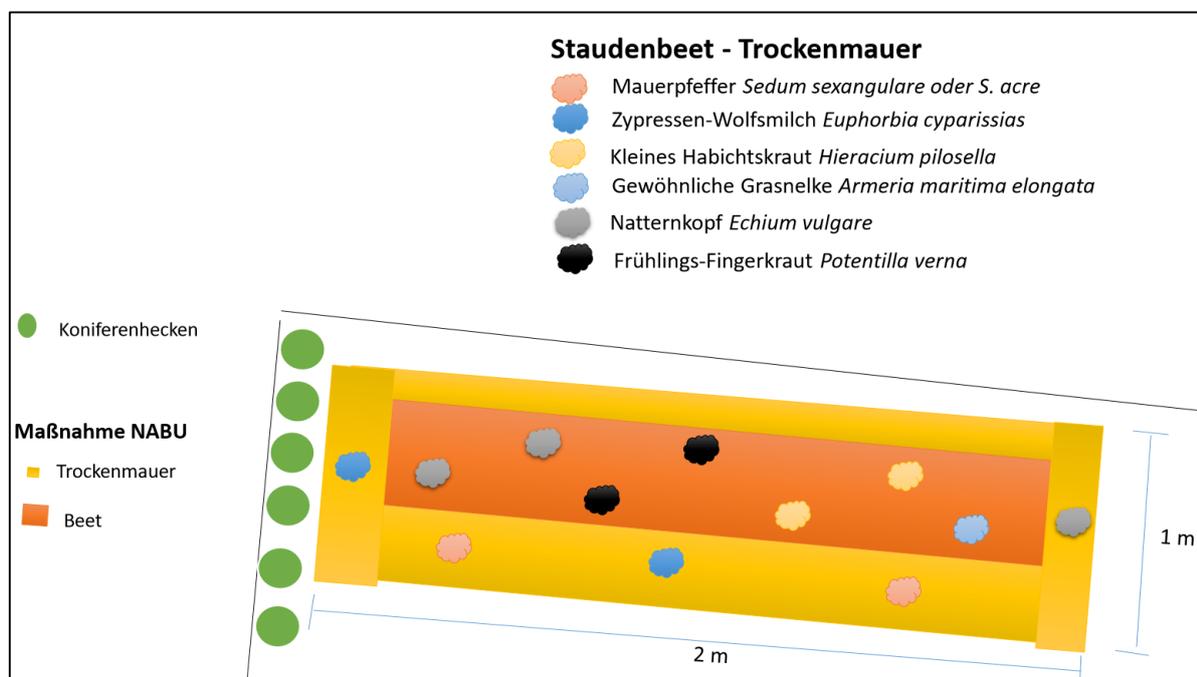


Abbildung 4: Pflanzplan Staudenbeet - Trockenmauer.

Pflege:

Eine Trockenmauer benötigt wenig Pflege. Man sollte lediglich darauf aufpassen, dass keine Bäume oder Sträucher (ungewollte) aus den Ritzen wachsen, die die Mauer zerstören könnten. Diese sollten im noch kleinen Zustand einfach rausgezogen werden.

Ökologische Effekte:

Trockenmauern bieten vielen Pflanzen und Tieren einen Lebensraum. Hier können z. B. Insekten brüten, sich Reptilien verstecken und sonnen sowie Amphibien überwintern. Der naturschutzfachliche Wert der Fläche wird durch die Maßnahme somit stark erhöht. Zumal die Pflanzen auf dem Beet vielen Insekten Nahrung bieten werden. Die Stauden müssen nicht gepflegt werden. Nur das kleine Habichtskraut sollte nach dem Winter bis zum Boden

zurückgeschnitten und bei der gewöhnlichen Grasnelke die Blüten im Frühjahr abgeschnitten werden.

Kosten/ Bezugsquellen:

Die Kosten für eine Trockenmauer sind relativ hoch, da die Materialien kostspielig sind. Für alle Materialien ist mit einem Betrag von ca. 1.500€ zu rechnen. Bezugsquellen können unter anderem Kiesdirekt (www.kiesdirekt.de) und Natursteine & mehr (<https://natursteine-mehr.de>). Die Mauer soll mit freiwilligen Helfern errichtet werden. Wie oben beschrieben, sollen in der Mauermitte Pflanzen und Saatgut (z. B. von der Gärtnerei Strickler: <https://www.gaertnerei-strickler.de/>) in gütegesicherten Kompost (z.B. vom städtischen Betriebshof) gepflanzt werden.

3.2) Fläche II: Süd/ West - Maßnahme II

Beschreibung:

Die Kleinstrauchhecke soll auf einer Rasenfläche gepflanzt werden, die an ein Nachbargrundstück grenzt. Hier war eine Koniferenhecke gepflanzt worden, die nicht angegangen ist. Die wenigen noch gut erhaltenen Pflanzen der Koniferenhecke werden in die Lücken der verbleibenden Koniferenhecke hinterm Gebäude gepflanzt. Der aktuelle naturschutzfachliche Wert der Fläche, auf der die Kleinstrauchhecke entstehen soll, ist „gering“.

Entwicklungsziel/ Gestaltungsvorschlag:

Um den naturschutzfachlichen Wert zu erhöhen, soll eine Hecke aus verschiedenen Pflanzenarten gepflanzt werden. Aufgrund der räumlichen Begrenzung soll es sich um eine Kleinstrauchhecke handeln. Bei der Pflanzenwahl wurde auf unterschiedliche Blühzeiten geachtet, damit die Insekten durchgängig eine Nahrungsquelle haben. Die Pflanzen sind generell als Nahrungspflanzen für Insekten und/oder Vögeln geeignet. Auch auf eine schöne Farbgebung und Düfte wurde geachtet, damit auch vorbeigehende Menschen die Hecke wertschätzen. Der genaue Pflanzplan ist in Abbildung 3 und die Beschreibung der Pflanzenarten in Tabelle 2 dargestellt.

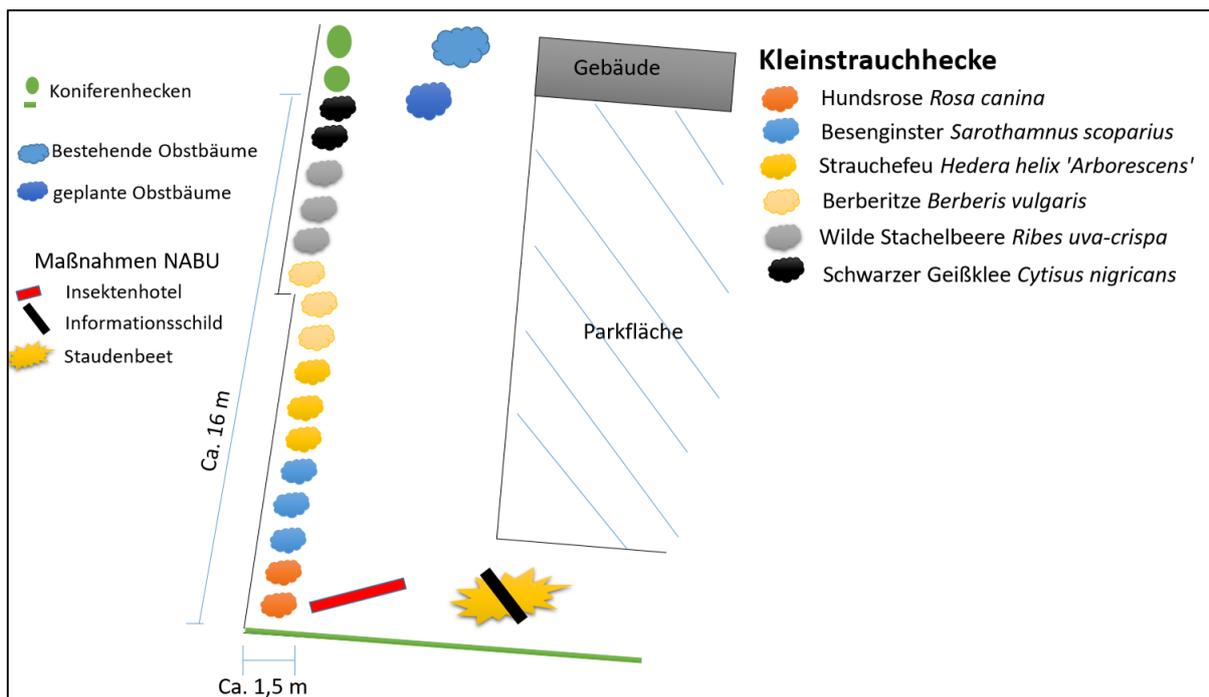


Abbildung 5: Pflanzplan der Kleinstrauchhecke.

Tabelle 3: Pflanzenarten für die zu pflanzende Kleinstrauchhecke.

Name	Blühzeit	Blütenfarbe
Hundsrose <i>Rosa canina</i>	Juni-Juli	hellrosa
Strauchefeu <i>Hedera helix 'Arborescens'</i>	September - November	grünbraun
Wilde Stachelbeere <i>Ribes uva-crispa</i>	April-Mai	grüngelb
Berberitze <i>Berberis vulgaris</i>	Mai-Juni	gelb
Schwarzer Geißklee <i>Cytisus nigricans</i>	Juni-August	gelb
Besenginster <i>Sarothamnus scoparius</i>	Mai	gelb

Pflege:

Die Kleinstrauchhecke benötigt nicht viel Pflege. Nur der Schwarze Geißklee sollte jedes Jahr Ende Februar zurückgeschnitten werden (mindestens um Hälfte in Höhe und Umfang), damit er nicht vergreist und kompakt bleibt. Die Hundsrose, die Wilde Stachelbeere sowie der Strauchefeu und die Berberitze vertragen, wenn sie zu groß werden, einen starken Rückschnitt. Dieser sollte auch möglichst Ende Februar vor dem Austrieb und vor der Brutsaison sowie nach der Winterruhe, aber bei mehr als 5 °C geschehen. Voraussichtlich muss der Rückschnitt bei diesen Pflanzenarten nicht jedes Jahr erfolgen, daher sollten sie möglichst nicht alle im selben Jahr zurückgeschnitten werden. So bleiben weiter Rückzugsmöglichkeiten in den stehenbleibenden Hecken vorhanden.

Ökologische Effekte:

Die Kleinstrauchhecke hat einen positiven ökologischen Effekt. Sie bietet nicht nur Insekten Nahrung, sondern auch Kleintieren Unterschlupf und Vögeln mögliche Brutplätze. Die Platzierung der Hecke limitiert zwar ihre Größe, aber fördert die umweltbildende Wirkung in Kombination mit der Informationstafel.

Kosten/ Bezugsquellen:

Die Kosten betragen ca. 20 € pro Strauch. Bezugsquellen können z. B. die Gärtnerei Strickler (<https://www.gaertnerei-strickler.de/>) oder die Ahornblatt GmbH (<http://ahornblattgarten.de/blog/>) sein. Es wird also ca. ein Betrag von 320 € benötigt.

3.3) Fläche III: Süd - Maßnahme III

Beschreibung:

Auf der aktuellen Fläche befindet sich ein Rasenstück, dessen naturschutz-fachlicher Wert zurzeit „gering“ ist.

Entwicklungsziel/ Gestaltungsvorschlag:

Auf das Rasenstück soll ein Insektenhotel gestellt werden. Zwar bevorzugen heimische Insekten eher natürliche Nistmöglichkeiten, aber in unserer ausgeräumten Landschaft werden auch Nisthilfen gerne angenommen. Dabei sind die Ansprüche der Insekten genau so vielfältig, wie die Insekten selbst. Manche brauchen offene Bodenstellen, andere verwittertes Holz oder Pflanzenstängel zur Fortpflanzung. Gerade den Arten die Pflanzenstängel oder totes Holz benötigen, kann durch ein Insektenhotel geholfen werden, wie vor allem Solitärbienen, die keinen Staat bilden und Hohlräume zur Brut nutzen. Bei einem Insektenhotel sollte man sich für eine Artengruppe entscheiden, da unterschiedliche Insektengruppen den Nachwuchs der anderen Artengruppen fressen könnten. Auf einem größeren Grundstück, kann man verschiedenen Insektengruppen Nisthilfen zur Verfügung stellen, was durchaus ratsam ist. Jedoch ist auf dieser Teilfläche zu wenig Platz um mehrere Gruppen zu unterstützen, daher soll sich auf die Solitärbienen konzentriert werden. Die Vorderseite des Insektenhotels wird nach Süd, Südosten gerichtet werden und es wird sich nicht direkt auf dem Boden befinden (Verrottungsgefahr).

Pflege:

Ein Insektenhotel benötigt so gut wie keine Pflege. Man sollte es nur einmal jährlich auf wetterbedingte Schäden prüfen und diese ggf. im späten Frühjahr, nach dem Schlüpfen der Larven geschehen. Auf keinen Fall dürfen die geschlossenen Löcher gereinigt werden, da hier drin die Larven der Bienen überwintern.

Ökologische Effekte:

Sieht man das Insektenhotel in Kombination mit den Maßnahmen II und IV, welche den Insekten als Nahrungsquelle dienen sollen, und den schon gepflanzten Obstbäumen, steigt der Naturschutzfachliche Wert der Fläche deutlich. So ist zu erwarten, dass das Insektenhotel gut besiedelt wird.

Kosten/ Bezugsquellen:

Nach Möglichkeit soll das Insektenhotel mit Hilfe von Ehrenamtlichen gebaut werden. Falls dies zeittechnisch nicht möglich ist, muss es gekauft werden. Mögliche Bezugsquelle ist der Shop des Naturschutzcenter (www.naturschutzcenter.de). Es ist mit Kosten um die 2.000,-€ zu rechnen.

3.4) Fläche IV: Süd/ Ost - Maßnahme IV

Beschreibung:

Die Teilfläche befindet sich südlich des Parkplatzes, unter dem Informationsschild. Es ist eine Rasenfläche dessen aktueller naturschutzfachlicher Wert „gering“ ist.

Entwicklungsziel/ Gestaltungsvorschlag:

Unter dem Informationsschild soll ein Staudenbeet angelegt werden, welches gerade für Wildbienen und Honigbienen geeignet ist. Es soll ca. 2m² groß sein. Bestehen soll das Staudenbeet aus den unten in Tabelle 3 angegebenen Pflanzen. Pro m² sollten ca. 7 Stauden gepflanzt werden, also insgesamt 14 Stauden.

Das Kleine Habichtskraut und die Rundblättrige-Glockenblume breiten sich schnell aus. Wenn das Beet nicht „wachsen“ soll, müsste man diese beiden Arten eventuell austauschen.

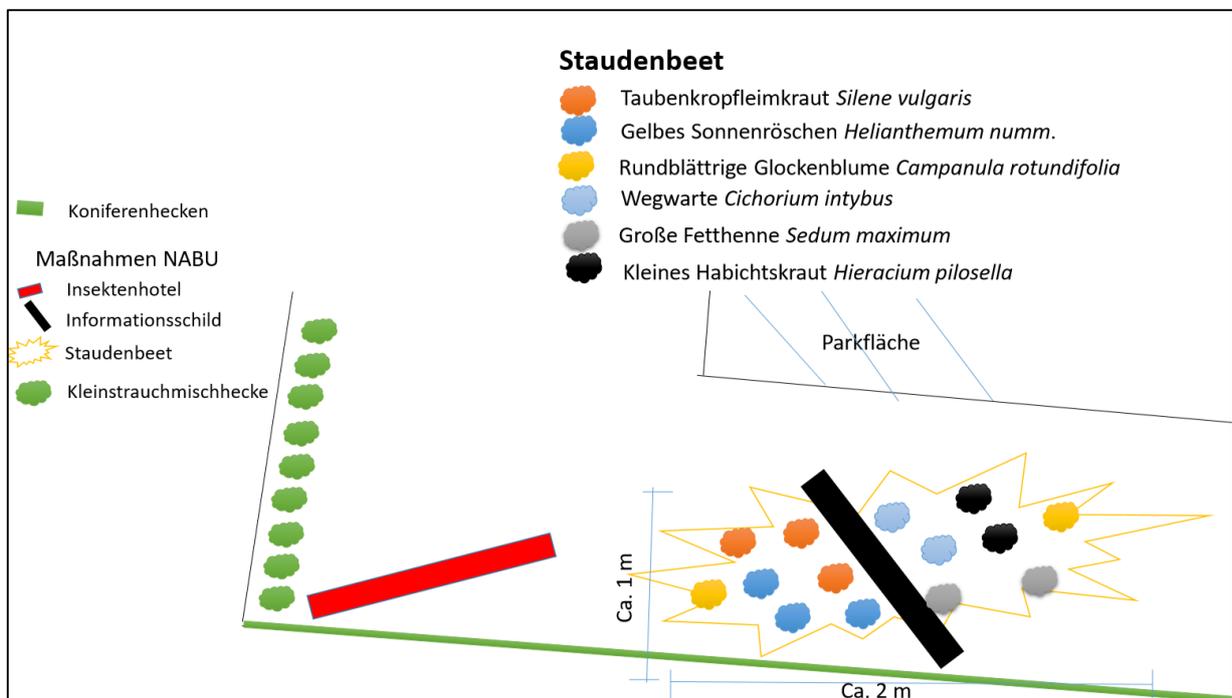


Abbildung 6: Pflanzplan des Staudenbeetes.

Tabelle 4: Pflanzenarten für die zu pflanzende Kleinstrauchhecke.

Name	Blühzeit	Blütenfarbe
Taubenkropfleimkraut <i>Silene vulgaris</i>	April-September	weiß
Gelbes Sonnenröschen <i>Helianthemum numm.</i>	April-September	gelb
Wegwarte <i>Cichorium intybus</i>	Juni-Oktober	blau
Große Fetthenne <i>Sedum maximum</i>	Juli-September	Weiß

Kleines Habichtskraut <i>Hieracium pilosella</i>	Mai-September	gelb
Rundblättrige Glockenblume <i>Campanula rotundifolia</i>	Juni-Oktober	blau

Pflege:

Das Staudenbeet braucht wenig Pflege, da die Stauden nur einmal im Jahr geschnitten werden. Die in den Halmen überwinternden Insekten schlüpfen im Frühjahr. Nach dem Schlupf können die Stauden zurückgeschnitten werden.

Ökologische Effekte:

Das Staudenbeet wird zum einen in unserer Landschaft langsam verschwindenden einheimischen Pflanzen ein zu Hause geben und zum anderen Insekten, insbesondere Wild- und Honigbienen, als Nahrungsquelle dienen. Der naturschutzfachliche Wert steigt dadurch.

Kosten/ Bezugsquellen:

Bezugsquellen können einmal Tangemann Stauden (<http://www.tangemann-stauden.de/index.htm>) oder die Gärtnerei Strickler (www.gaertnerei-strickler.de) sein. Die Preise pro Staude liegen bei 2-5 €. Es werden so um die 56€ benötigt.

4) Infotafel

Die Infotafel soll, reichlich bebildert, den Nutzen der einzelnen Maßnahmen für unsere Umwelt beschreiben sowie Anregungen zum eigenen Handeln geben. Sie dient so der Umweltinformation und -bildung.

5) Kosten

Die Kosten werden vom NABU Niedersachsen beziehungsweise dem Förderer, die deutsche Postcode Lotterie, übernommen.

6) Mögliche Vorteile für Heese Baubeschläge

Das Image von Heese Baubeschläge im Bereich Umweltschutz wird verbessert (Stichwort „grüne Visitenkarte“), die Kosten für die Pflege der Fläche gesenkt und das Wohlbefinden der MitarbeiterInnen sowie die Identifikation mit dem Unternehmen durch die Umgestaltung gestärkt.